

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 7 (1860)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Solothurn  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-254520>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nen wissenschaftlichen Instituten gemacht werden! Läßt die Mädchen eine brave über die Grenze der Gemeindeschule allerdings hinausgehende Schule im Lande durchmachen, und dann bringt sie, wenn sie weiter gebildet werden sollen, ein wenig von Hause weg in guten Familien, bei trefflichen Hausfrauen für längere Zeit unter. Bildende Lektüre, Musik, Umgangs- und Haushaltungskunde seien ihr einziger theoretischer und praktischer Unterricht. — Was aber die Armenziehung anbetrifft, so muß der Schreiber dieser Zeilen bekennen, daß wenn er nicht schon durch langjährige Beobachtung und Lebenserfahrung zu der Ueberzeugung gelangt wäre, es werde die Erziehung armer (nicht verwahrloster) Kinder besser vereinzelt in verständigen, guten Familien erzweckt, als in Anstalten, Pensionen u. s. w., so hätte ihn die Verhandlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Schwyz vom Jahre 1858 zu dieser Ueberzeugung gebracht. Beide Systeme wurden da in unbefangener Weise erörtert, aber entschieden ist der Sieg dem System der Einzelerziehung geblieben. Alles schickt sich nicht für Alle.

Die Kulturgesellschaft unseres Bezirkes hat in ihrer letzten Versammlung ebenfalls die Gründung eines Armenziehungsvereines beschlossen, welcher sich die Aufgabe stellen soll, Kinder bei guten Pflegeeltern in Familien zu versorgen. Von Errichtung einer Anstalt war gar keine Rede. Dieser Standpunkt scheint überwunden zu sein.

**Solothurn.** Olten. Von hier wird dem „Soloth. Landboten“ geschrieben: Der Lehrerverein Olten-Gösgen versammelte sich den 16. Februar unter dem Präsidium des Hrn. Prof. Bläsi in Olten. Vormittags pflog er seine Verhandlungen, Nachmittags vereinigten sich die Anwesenden zu einem geselligen Mahle, zu welchem alle Bezirksbeamten und Schulfreunde eingeladen waren, von denen auch der Präsident der Bezirksschulkommission, der Oberamtmann und der Amtschreiber erschienen. Die Lehrerschaft bereits aus allen Gemeinden, sogar aus den entlegensten Ortschaften Kienberg, Rohr und Wisen, war zahlreich, dem ungeheuern Schneesturm trohend, eingetroffen, und es hatten die Reisestrapazen in nichts den Muth und Humor der Theilnehmer gelähmt. Seit Jahren war der Verein nie so zahlreich versammelt; man merkte auch keinen Unterschied politischer Färbung; eine Farbe nur herrschte vor, die Farbe des Lichts und der Aufklärung. Sie gab sich kund in allgemeiner und lebhafter Begeisterung für den Lehrstand und seine Verbrüderung. Beim fröhlichen Mahle wechselten Toaste mit dem gelungenen Vortrag von Liedern, Deklamationen und humoristischen Vorlesungen. Man lebte hoch und ließ hoch leben: die kantonalen Schulbehörden und Schulfreunde, den Lehrstand, den lehramtlichen Corpsgeist, die Vereinigung der rothen und grauen

Farbe, die schwarze Farbe, welche dem Fortschritt und der Aufklärung huldigt, selbst wenn sie in ihrem Streben ergraute, die grüne Farbe, als jene der Hoffnung und der Zukunft, und endlich die Spekulationsgesellschaft, welche die Lehrerschaft bildet, die an der Ausbildung und Vervollkommnung der Jugend arbeitet. Es war ein herzlicher Nachmittag für alle Theilnehmenden, ein Tag der Erhebung, Kräftigung, Belebung und Fröhlichkeit, dem erst die einbrechende Nacht und der Gedanke an den mit dem Kampfe gegen die stürmenden Elemente verbundenen Heimweg ein Ende machte. Außer den trefflichen Sängern im Kreise der Lehrerschaft ließen sich die bekannten Quartett-Sänger von Lo- storf in einigen gelungenen, heitern Liedern hören. Bezeichnend war wiederum, daß dieses Fest der Volksschullehrer auch nicht des Besuches Einer der gelade- nen grauen Größen sich zu erfreuen hatte.

**Thurgau.** (Corr.) Fortsetzung. Aus den Gemeinden Erlen, Niet und Ennetaach ist die Klassenschule Erlen entstanden, versehen durch die Her- ren Hoffmann und Bürgi. Lehrer E., der bis zur Verschmelzung die Schule Erlen geleitet, steht nun da — ohne Schule und Gehalt. Kein Mensch sagte ihm ein Wort, weder von Abberufung oder Versetzung, noch von Resignation. Ist der Weg billig, einen definitiv angestellten Lehrer zu beseitigen? Oder soll er mehr als Beispiel dienen, wie man dem §. 87 unsers Schulgesetzes eine Nase dreht? — Wir wollen damit Niemand beunruhigen, sondern auf das Recht der Lehrer aufmerksam machen, sich nicht im Sacke fangen und bethören zu lassen. Exlex gestellt sein — das wäre ihre düstere Aussicht in die Zu- kunft, wenn man sie so beseitigen kann und darf.

Die 32. Rechnung der Hülfss- und Altersklasse der thurgauischen Lehrer pro 1858, abgelegt von dem Kassier Herrn K. Korschach, Lehrer in Horn, erzeigt:

A. Einnahmen:

An Kapitalien	Fr. 16819. 39
An Ausständen	„ 208. 65
An Baar	„ 904. 15
An Zinsen	„ 787. 38
An 7 Beitrittstaren	„ 14. —
An 9 Heirathsgaben	„ 56. 50
An Beiträgen des Erziehungs Rathes	„ 700. —
An Geschenken	„ 50. 50
An 239 Jahresbeiträgen	„ 1195. —

in Summa Fr. 20735. 57